

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sionen immer wieder mitreissen konnte – mit ein Grund auch, weshalb er von den Bauherren und Bauleitungen sehr geschätzt wurde.

Wie manchenmal in den 27 Jahren der Zusammenarbeit haben wir bis tief in die Nacht hinein, bis zum Abgang des letzten Zuges nach Zürich, Probleme des Betriebes durchbesprochen, die verschiedenen Auffassungen hierüber gegeneinander abgewogen und uns meistens freundschaftlich geeinigt. So vertiefte sich unsere Freundschaft mehr und mehr, jeder nahm auch Anteil am Geschehen in der Familie seines Freundes.

Emil Müller-Roost, Riehen BS

Mitteilungen

Zum Bau des Versuchskernkraftwerkes Lucens. Das abgelaufene Geschäftsjahr war dadurch gekennzeichnet, dass im November 1963 eine neue Kostenschätzung für das Versuchskraftwerk Lucens einen Kapitalmehrbedarf von 14,36 Mio Franken (88,46 Mio Fr. gegenüber 74,10 Mio Fr.) ergab. An diesen Betrag, der auch die mutmasslichen Teuerungskosten einschliesst, hat die Suisatom einen Betrag von 3,23 Mio Fr. zu leisten; die Aktionäre haben sich nach Mitteilung des Geschäftsberichtes zur Übernahme dieser Mehrkosten bereiterklärt. Bis Ende April 1966 sollen die für die Reaktorerprobung notwendigen Anlageteile eingebaut sein. Für die Kreislaufversuche sind drei bis sechs Monate vorgesehen. Das Kritischwerden des Reaktors wird auf die zweite Jahreshälfte 1966 erwartet, das Ende der Erprobung auf ein Jahr später. Es wird damit gerechnet, den Normalbetrieb des Werkes in der zweiten Hälfte 1967 aufnehmen zu können. Die Entwicklungs- und Vergleichsstudien der Entwicklungskommission der Nationalen Gesellschaft zur Förderung der industriellen Atomtechnik (NGA) haben das interessante Ergebnis gezeigt, dass der Schritt vom Versuchskraftwerk Lucens direkt zu einem Leistungsreaktor von 250 bis 300 MWe nicht als günstig zu beurteilen, sei. Es wird deshalb vorerst ein Reaktor mittlerer Grösse, etwa von 80 MWe, projektiert. Mit einem Vorprojekt soll man auf Ende 1966 rechnen können, die diesbezüglichen Kosten sind auf 22 Mio Fr. veranschlagt, wovon der Bund die Hälfte übernimmt. Die andere Hälfte ist durch die NGA zu beschaffen. Von der Suisatom wird die Übernahme von 5 Mio Fr. erwartet. Bei allseits positiven Ergebnissen dieser Studie soll dieser Reaktor mittlerer Leistung etwa 1972/73 in Betrieb kommen. Ab 1967 sind die Entwicklungsstudien für ein Kernkraftwerk wirtschaftlicher Grösse (250–300 MWe) geplant.

Schnellzuglokomotiven der Deutschen Bundesbahn für 200 km/h. Im Februar 1965 wurde in Kassel die erste von vier Schnellzuglokomotiven der Baureihe E 03 von 5940 kW (8100 PS) Fahrmotorleistung abgeliefert, die für eine Höchstgeschwindigkeit von 200 km/h gebaut sind. Die mit zwei dreiachsigen Triebdrehgestellen ausgerüsteten Lokomotiven sollen während der Internationalen Verkehrsausstellung in München fahrplanmässig auf der Strecke München-Augsburg verkehren und von 1966 an auch auf der Versuchsstrecke zwischen Hamburg und Hannover eingesetzt werden. Der mechanische Teil ist von den Henschel-Werken und der elektrische von den Siemens-Schuckertwerken entwickelt und gebaut worden. Die Anfahrzugkraft beträgt 32 t, die Zugkraft bei der Höchstgeschwindigkeit 13 t; die Stromart ist Einphasen-Wechselstrom $16\frac{2}{3}$ Hz, 15 kV. Die elektrische Bremse vermag im Bereich von 100 bis 200 km/h 18 t Bremskraft zu erzeugen. Sie wird durch eine Knorr-Druckluft-Bremse ergänzt. Die Bremsung ist fahrdrahtunabhängig und überdies so wirksam, dass der bestehende Abstand vom Vorsignal bis zum Hauptsignal beibehalten werden kann. Es besteht eine automatische Geschwindigkeitsregelung. Die Stellung und Entfernung der vorausliegenden Signale werden erstmals durch Funk zur Lokomotive übermittelt. Für die Leistungsübertragung von den sechs Fahrmotoren auf die Triebachsen dient bei zwei Lokomotiven ein von den Siemens-Schuckertwerken entwickelter Kardan-Hohlwellenantrieb, bei den beiden andern ein von den Henschel-Werken gebautes Verzweigersystem. Näheres ist in «VDI-Nachrichten» vom 24. Februar 1965 zu finden.

George E. Davis-Preis für Chemische Verfahrenstechnik. Zu Ehren von George E. Davis, der als Gründer und stetiger Förderer der Chemischen Verfahrenstechnik (Chemical Engineering) auch das erste Lehrbuch über dieses heute so wichtig gewordene Wissensgebiet geschrieben hat, wurde vom Institute of Chemical Engineers (London) eine Auszeichnung geschaffen. Es soll alle drei Jahre eine goldene Medaille, verbunden mit einem Geldpreis, an einen hervorragenden Forscher auf dem Gebiet der chemischen Verfahrenstechnik vergeben

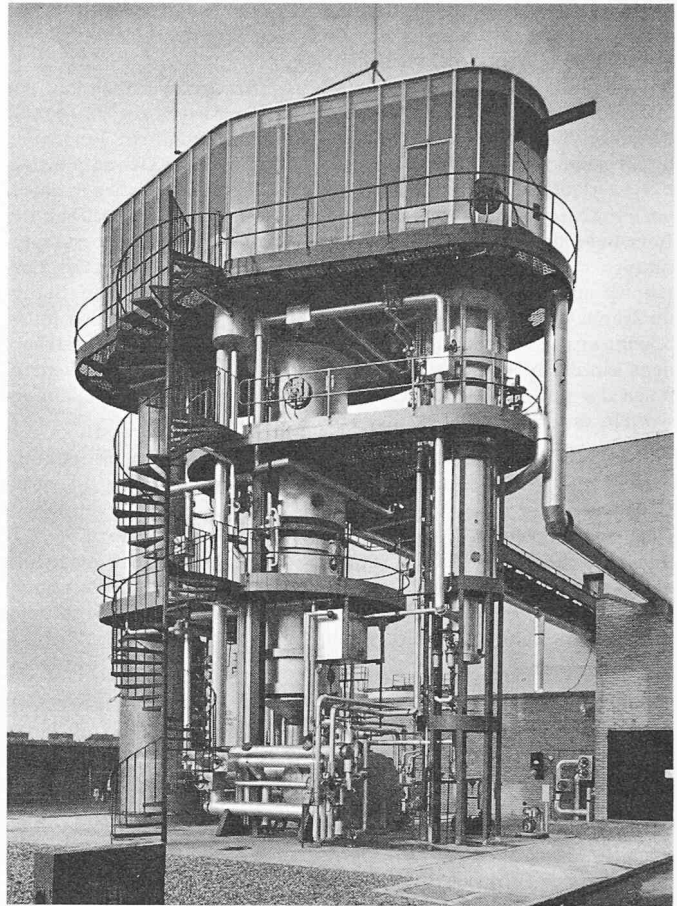


Bild 1. Anlage der Ciba Ltd. in Duxford zur Herstellung von Formaldehyd

werden. Der Preisträger wird jeweils anlässlich der Übergabe der Auszeichnung einen Vortrag aus seinem Arbeitsgebiet halten. Als erster George E. Davis-Preisträger wurde Dr. A.J.V. Underwood, M.I.Chem.E., bestimmt, der nach einer Tätigkeit in verschiedenen Zweigen der chemischen Industrie heute als beratender Ingenieur wirkt. Er ist Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Organisationen und war lange Jahre Sekretär der Institution of Chemical Engineers. Dr. Underwood veröffentlichte über 20 Arbeiten aus dem Gebiet der Destillation und ist Preisträger des Beilby Memorial Award und der Osborn Reynolds Medaille.

Erhöhte Formalin-Produktion der CIBA in England. Die CIBA Ltd. in Duxford/Cambridge, England, hat kürzlich eine neue Anlage für die Herstellung von Formaldehyd in Betrieb genommen. Bei diesem Produkt handelt es sich um einen der Ausgangsstoffe für verschiedene von der CIBA hergestellte Kunstharze. Durch diese vierte, täglich 100 t erzeugende Anlage des Werkes erhöht sich dessen Tagesproduktion von mit Methanol stabilisiertem Formalin auf 220 t. Die neue Anlage (unser Bild) steht im Freien, sie wird jedoch vom gleichen Kontrollraum aus gesteuert wie die drei bestehenden Innenanlagen, und zwar wie bisher von zwei Mann pro Schicht. Sie weist ein modifiziertes Zufuhrsystem auf, wodurch eine bessere Wärmeausnutzung gewährleistet wird. Grundsätzlich arbeiten sämtliche Formalinanlagen des Werkes nach demselben Prozess, der auf der Oxydation des Methanols durch Überleiten von Luft bei rund 600°C über kristallines Silber als Katalysator beruht.

165000-t-Tanker. Die Kieler Howaldtswerke AG haben von der Shell International Marine Ltd. den Auftrag zum Bau eines Tankers von 165000 t Tragkraft erhalten. Weitere drei Schiffe der gleichen Grösse sollen in Japan gebaut werden. Die Länge über alles wird mit 320 m, die Breite mit 47,27 m und der Tiefgang auf Sommerfreibord mit 16,27 m angegeben. Die Dampfturbinenanlage wird 25000 WPS aufweisen und dem Tanker eine Geschwindigkeit von 16,5 kn (30,55 km/h) in beladenem Zustand ermöglichen. Als Ablieferungstermin ist das letzte Quartal 1967 vorgesehen. Diese grössten bis jetzt jemals gebauten Tanker werden als Öltransporter zwischen den Ländern des Mittleren Ostens und Europa/rotterdam und Le Havre eingesetzt werden. (Aus «VDI-Nachrichten» vom 24. März 65).

«Strassen-Verkehrs-Technik» ist der Titel einer neuen Zeitschrift, die im Kirschbaum-Verlag in Bad Godesberg erscheint wie «Strasse und Autobahn», welche die Menge des Stoffes nicht mehr zu bewältigen vermag, so dass sich der Verleger zur genannten Neugründung veranlasst sah. Deren Schriftleiter ist ebenfalls Dr. E. Goerner; es soll jeden zweiten Monat ein Heft herausgegeben werden.

Buchbesprechungen

Konstruieren mit Forster-Profilstahlrohren. Bearbeitet durch *Walter Zoller, Walter Bergmaier* und *Hermann Forster*. Ausgabe 1964/65, Format A 4, 240 S., 13 ganzseitige Photographien, 13 Diagramme, 42 ganzseitige Zeichnungen sowie Skizzen, Tabellen und Abbildungen. Arbon 1964, Verlag AG Hermann Forster. Erhältlich bei: Buchhandlung E. Wurzel, Tannenstrasse 17, 8006 Zürich. Preis geh. 25 Fr.

Dieses Lehrbuch vermittelt dem Architekten, Metallbauer und Schlossermeister einen umfassenden Querschnitt durch den Profilstahlrohrbau. Einleitend sind die verschiedenen Verfahren der Rohrerstellung und der rationellen Verarbeitung aufgezeichnet. Neue arbeitssparende Befestigungselemente werden teilweise mit Abbildungen erklärt und beschrieben. Weitere Kapitel behandeln: Korrosionsprobleme und Oberflächenbehandlung, angefangen bei den konventionellen Verfahren über Kaltverzinken, Feuerverzinken bis zur Kunststoffverzinkung; die Festigkeitslehre (Windbelastung, Schneedruck, Widerstands-, Trägheitsmomente mit Skizzen, Tabellen und Berechnungsbeispielen) und die Wärmelehre. Das Werk enthält ferner Aufsätze über Verglasung, Isolierplatten und Verkleidungen, sowie über Theorie und Praxis der Abdichtung von Fenstern und Türen. Den Beschlägen ist ein besonderes Kapitel gewidmet, das durch Schnittzeichnungen der verschiedenen Flügeltypen und Einbaubeispiele von Beschlägen ergänzt ist. Den Abschluss des Lehrbuches bildet eine Sammlung von Konstruktionsbeispielen mit den Forster-Dichtungsprofilen, sowie ein im Detail ausgearbeitetes Fassadenprojekt.

Wölbkrafttorsion dünnwandiger Stäbe mit offenem Profil. Teil I. Von *C. F. Kollbrunner* und *N. Hajdin*. 120 S. und 18 Tabellenblätter. Heft 29 der Mitteilungen der Technischen Kommission von der Schweizer Stahlbau-Vereinigung. Zürich 1964, Verlag Schweizer Stahlbau-Vereinigung. Preis 18 Fr.

Von besonderem Interesse sind die im Anhang zusammengestellten Tabellen. Die ersten beiden Tabellen geben eine Formelzusammenstellung für verschiedene Lagerungsarten des drehbeanspruchten Stabes. Daraus werden für die drei Schnittgrößen (St. Venantsches Torsionsmoment, Wölbmoment und Bimoment) Einflusslinien berechnet, deren Ordinaten in den Tabellen 12 bis 23 zusammengestellt sind. Ihre Auswertung für ein gleichmässig verteilt angreifendes Drehmoment m_D ist in den Tabellen 24 bis 27 gegeben.

Dr. Konrad Basler, Egg ZH

Wettbewerbe

Primarschulhaus und Schwimmbad in Zumikon. Schulpflege und Gemeinderat veranstalten einen Projektwettbewerb für ein Primarschulhaus und ein Schwimmbad im «Juch», Zumikon. Teilnahmeberechtigt sind alle im Bezirk Meilen und in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten. Ausserdem werden sechs Architekten aus Zürich zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Bruno Giacometti, Zürich, Prof. Werner Jaray, Zürich, Ernst Rüeegg, Winterthur, Jakob Zweifel, Zürich. Ersatzpreisrichter ist Max P. Kollbrunner, Zürich. Für sechs Preise stehen 30 000 Fr. und für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: *Schulhausanlage* mit 12 Klassenzimmern (verbunden mit zusätzlichen Gruppen-Arbeitsnischen), Singaal, zwei Arbeitsschulzimmer, Kartonage, Lehrer- und Sitzungszimmer, Bibliothek, Sammlungs- und Materialzimmer, Pausenhalle. Zwei Dienstwohnungen mit je vier Zimmern. Ferner Turnhalle mit Lehrschwimmbecken sowie allen Betriebsräumen und Anlagen. Das *Schwimmbad* umfasst drei Becken mit Platanlagen und Hochbauten (Dienstgebäude, Filtergebäude, eine Dienstwohnung). Zu projektieren sind ferner Garderoben, offene Umkleieräume, sanitäre Anlagen, Kiosk, Parkierungsflächen. Verlangt werden Projektpläne 1:200, Situation und Modell 1:500,

Aussenperspektive, Berechnung und Bericht. Fragenbeantwortung bis 29. Mai, Abgabe der Pläne bis 18. September, der Modelle bis 4. Oktober. Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. (Postcheckkonto VIII 7037) bei der Gemeinderatskanzlei Zumikon.

Schwimmbad in Winterthur-Töss. Der Stadtrat von Winterthur eröffnet einen beschränkten Projektwettbewerb für ein Schwimmbad in Töss unter folgenden Architekten: Rolf Affeltranger, Zürich, Kurt Habegger, Bülach, A. Blatter, Hans Hohloch, Fa. Klaiber, Affeltranger & Zehnder, Ulrich Scheibler, Peter Stutz, Firma Tanner & Löttscher, alle in Winterthur. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister K. Keller, Winterthur, A. Reinhart, Winterthur, Prof. U. J. Baumgartner, Winterthur. Ersatzpreisrichter ist A. Steiner, Adjunkt des Stadtbaumeisters, Winterthur. Für 4-5 Preise stehen 8000 Fr. zur Verfügung. Die feste Honorierung beträgt 1000 Franken. Das Programm enthält 3 Schwimmbecken, Planschanlage, Hochbauten mit Publikums- und Betriebsräumen, Klubzimmer, Sauna, Umkleieräume, Kiosk, Wasseraufbereitungsanlage, Grünanlagen, Parkplätze. Projektpläne 1:200, Situation, Modell und Querschnitte 1:500. Abgabetermin 2. August an das Bauamt der Stadt Winterthur, Anfragertermin 15. Mai 1965.

Gewerbeschulhaus Schänzlihalde in Bern (SBZ 1964, H. 31, S. 549). Das Preisgericht urteilt unter 69 Projekten wie folgt:

1. Preis (9000 Fr.) Marcel Mäder u. Karl Brüggemann, Bern
 2. Preis (7500 Fr.) Werner Kuenzi, Bern
 3. Preis (7000 Fr.) Willy Pfister, Bern
 4. Preis (6500 Fr.) Prof. Hans Brechbühler, Mitarbeiter Kurt Aellen und Constantin Gerber, Bern
 5. Preis (4200 Fr.) Hans Haltmeyer, Bern
 6. Preis (3800 Fr.) Heinz Schenk, Bern
- Ankauf (3000 Fr.) Frey u. Egger, W. Peterhans, Bern
Ankauf (3000 Fr.) Daniel Reist, Bern

In Anbetracht der eminenten städtebaulichen Bedeutung des Bauvorhabens kann keines der preisgekrönten oder angekauften Projekte als reif genug für eine alleinige Weiterbearbeitung bezeichnet werden. Das Preisgericht empfiehlt daher, die Verfasser der mit dem 1., 2., 3. und 4. Preis ausgezeichneten Projekte einzeln zu beauftragen, ihren Vorschlag im Sinne der Erwägungen und der Kritik des Preisgerichtes eingehender zu überarbeiten. Das Preisgericht setzt Ziel, Umfang, Termin und Honorierung der Aufträge fest und entscheidet nach Anhörung der Beauftragten über ihre Arbeiten, welcher Entwurf zum Bauprojekt weiterbearbeitet werden soll.

Die beurteilten Projekte sind ausgestellt in der Turnhalle des neuen Gymnasiums Neufeld, Bern, Zugang von der Bremgartenstrasse her bis Donnerstag, 29. April, je von 10 h bis 18 h durchgehend.

Bonstettengut in Gwatt bei Thun. Der Staat Bern und die Gemeinde Thun besitzen gemeinsam das Bonstettengut in Gwatt am Thunersee. Auf dem Areal (275 654 m²) steht das Schösschen Bellerive, ein Landhaus aus dem frühen 18. Jahrhundert mit Nebengebäuden und Pächterhaus. Für die Überbauung eines Teiles dieses Gutes (90 000 m²) wurde ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt waren in Thun heimatberechtigte Fachleute, sowie solche, die ihren Wohn- und Geschäftssitz in Thun haben. Dazu wurden 8 weitere Architekten zur Teilnahme eingeladen. Das Programm umfasste 450 Wohnungen, 1500 m² Ladenfläche, 500 m² Büro- und Praxisfläche, Einstellräume für 300 Autos. Das Preisgericht (mit den Architekten Prof. A. H. Steiner, Zürich, Kantonsbaumeister H. Türlin, Bern, H. Reinhard, Bern, Stadtplaner F. Peter, Basel und mit H. von Fischer, Denkmalpfleger, Bern) beurteilte 19 Projekte. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr.) Ulrich Stucky, Bern
 2. Preis (8000 Fr.) Peter Schenk, Steffisburg
 3. Preis (4500 Fr.) Jakob Itten in Fa. Brechbühl und Itten, Bern
 4. Preis (4000 Fr.) Franz Wenger, Thun
- Ankauf (1500 Fr.) Werner Kuenzi, Bern
Ankauf (1500 Fr.) Franz Meister, Bern
Ankauf (1500 Fr.) Mäder und Brüggemann, Bern

Die Planausstellung ist bereits geschlossen.

Postgebäude in Triesen (Fürstentum Liechtenstein). In diesem Projektwettbewerb für liechtensteinische Fachleute war ein kleines Postgebäude mit Warte- und Schalterraum, Büro- und Botenraum, Wohnung und Garagen usw. zu bearbeiten. Das Preisgericht (mit den